

Prüfbericht — vier offene Punkte abgearbeitet / Check Report — Four Open Points Worked

[U9 — Prüfbericht](#)

[Vier offene Punkte abgearbeitet](#)

[DE](#)

[EN](#)

[U9 — Check Report](#)

[Four Open Points Worked](#)

kennung: FORSCH-PROV0462
teil: U9
slug: bote-und-botschaft
titel-de: "Prüfbericht — vier offene Punkte abgearbeitet"
titel-en: "Check Report — Four Open Points Worked"
version: v1.1
datum: 2026-09-30
autor: "Thomas Schüller"
orcid: 0009-0003-9799-6747
institution: "Syntagma Forschung · Wien"
lizenz: CC BY 4.0
anchoring: "isPartOf bote-und-botschaft (FORSCH-PROV0462)"

U9 — Prüfbericht

Vier offene Punkte abgearbeitet

DE

1 Auftrag

Das Hauptwerk führt zwölf offene Punkte, die Unterpapers 28 weitere. Vier davon waren als »mit vorhandenem Material bearbeitbar« markiert: **O12** (Fischer im Original), **O9** (COMP360 auf peer-reviewte Volltexte), **O6** (Kategorienlisten regulatorischer Verfahren), **O2** (Prägung der Entitätenerhebung).

Dieses Papier arbeitet sie ab und hält fest, was sich am Werk ändert. Es ist kein neues Argument, sondern der Nachweis, dass die offenen Punkte nicht dekorativ waren.

Ein Ergebnis vorweg: Einer der vier Punkte hat eine Ableitung des Werks nicht bestätigt, sondern korrigiert.

2 Verfahren

Jeder Punkt wurde gegen Primärquellen geprüft, soweit erreichbar. Wo nur Sekundärdarstellung vorlag, ist das als [S] ausgewiesen und der verbleibende Prüfschritt benannt. Kein Punkt wird als geschlossen geführt, dessen Beleg nicht vorliegt.

3 O12 — Fischer im Original

Behauptung B2: Niedrigdosis-Psilocybin erhöhe die Sehschärfe und damit den Jagderfolg; McKenna beruft sich dafür auf Fischer u. a. Die bisherige Einstufung war **Z3** mit Belegstufe **[S]**: Die Sekundärliteratur bewertet die Berufung als Fehlinterpretation.

Beschafft: Hill, R. M. & Fischer, R. (1971): *Interpretation of visual space under drug-induced ergotropic and trophotropic arousal*. **Agents and Actions** 2(3), 122-130. DOI 10.1007/BF01966750. [G]

Was dort steht: Ergotrop erregende Substanzen — darunter Psilocybin — **senken die Schwellen für räumliche Verzerrung** und stören die Gegenadaptation an optische Verzerrung, also die Erwartung, die Welt unverzerrt zu sehen. Trophotrop wirkendes Chlorpromazin fördert diese Gegenadaptation. Die Autoren bezeichnen die Optimierung

als kortikalen Deutungsvorgang, die Störung als subkortikalen Einfluss. [G]

Befund 1: Die Arbeit misst keine Sehschärfe. Sie misst die Anpassung an Verzerrung — und findet für Psilocybin eine **Störung** dieser Anpassung, nicht eine Verbesserung. Die Richtung ist damit primärbelegt und läuft der Behauptung entgegen.

Was sich ändert: B2 bleibt in **Zone 3**; die Zone ändert sich nicht. Die **Belegstufe der Begründung** steigt von [S] auf [G]. Der Satz »gilt als Fehlinterpretation« wird ersetzt durch die Angabe, was die Arbeit misst und in welche Richtung ihr Befund zeigt.

Was offen bleibt: Die häufig zitierte Arbeit von 1970 (*Agents and Actions* 1(4)) liegt weiterhin nicht im Volltext vor. Beschafft ist eine Arbeit derselben Autoren aus derselben Untersuchungsreihe. Für die Richtungsangabe genügt das; für die Zitationsprüfung im engeren Sinn — welchen Satz genau McKenna welcher Seite entnahm — nicht.

4 09 — COMP360 auf peer-reviewte Volltexte

Beschafft: Goodwin, G. M., Aaronson, S. T., Alvarez, O. u. a. (2022): *Single-Dose Psilocybin for a Treatment-Resistant Episode of Major Depression*. **New England Journal of Medicine** **387(18)**, 1637-1648. DOI 10.1056/NEJMoa2206443. [G]

Kennzahl	Wert
Teilnehmende	233 (25 mg: 79 · 10 mg: 75 · 1 mg Kontrolle: 79)
Primärer Endpunkt	MADRS, Ausgangswert bis Woche 3
25 mg gegen 1 mg	–6,6 (95 % KI –10,2 bis –2,9; P < 0,001)
10 mg gegen 1 mg	–2,5 (95 % KI –6,2 bis 1,2; P = 0,18)
Unerwünschte Ereignisse	179 von 233 (77 %)
Suizidgedanken, suizidales Verhalten oder Selbstverletzung	in allen Dosisgruppen

Befund 2: Zwei Angaben des Volltexts standen in den bisher verwendeten Unternehmensmitteilungen nicht. Erstens trennte sich die **mittlere Dosis nicht von der Kontrolle** — das Konfidenzintervall schließt null ein. Zweitens traten Suizidgedanken, suizidales Verhalten oder Selbstverletzung **in allen Dosisgruppen** auf, auch unter 1 mg.

Befund 3 — und er wiegt schwerer als die Umstellung selbst: Die Phase-3-Daten (COMP005, COMP006, zusammen über 1.000 randomisierte Teilnehmende, MADRS in Woche 6, Dauerhaftigkeit über 26 Wochen) liegen **nicht als peer-reviewter Volltext vor**. Sie liegen als Unternehmensmitteilungen (2025, 2026) und als Konferenzposter der ASCP-Jahrestagung (26.–29. Mai 2026) vor. Veröffentlicht sind Aussagen wie »hoch statistisch signifikant«; **Effektstärken, Konfidenzintervalle und Angaben zu unerwünschten Ereignissen sind es nicht**. [S]

Was das für E2 bedeutet: Der Träger des Risikos sind die über 1.000 randomisierten Teilnehmenden. Die Verfügung darüber, welche Zahlen über ihren Verlauf öffentlich existieren und wann, liegt beim Sponsor, der zugleich Zulassungsantragsteller und Rechteinhaber der Formulierung ist. Das ist keine theoretische Ableitung mehr, sondern am Publikationsstand ablesbar: Vier Jahre nach dem Zeitschriftenvolltext der Phase 2b existiert die entscheidende Datenlage nur in Formen, die sich nicht prüfen lassen.

Das ist **Deutungsverfügung** im Sinn der Differenzierung von 6 (Hauptwerk VI.4) — nicht Zugangs-, nicht Herstellungs-, sondern Deutungsverfügung.

Was sich ändert: Hauptwerk und U6 führen ab jetzt den NEJM-Volltext als [G]. Die Phase-3-Angaben bleiben [S] und werden ausdrücklich als nicht peer-reviewt gekennzeichnet. O9 ist damit für Phase 2b geschlossen und für Phase 3 **nicht schließbar** — nicht aus Mangel an Recherche, sondern weil der Volltext nicht existiert.

5 06 — Kategorienlisten regulatorischer Verfahren

Dies ist der Punkt, der die Ableitung korrigiert.

Ableitung E2-c, bisherige Fassung: *Wer 6 hält, bestimmt, welche Risiken überhaupt als Risiken gezählt werden. Ökologische und indigene Risikoträger erscheinen in keinem Zulassungsdossier.*

Was die Dokumente zeigen:

Risikoträger	Im Zulassungsdossier vorgesehen?	Wirkung auf die Entscheidung
Studienteilnehmende	ja, verpflichtend	entscheidungserheblich
Spätere Anwendende	ja, verpflichtend	entscheidungserheblich
Produktqualität	ja, verpflichtend	entscheidungserheblich

Umwelt	ja, verpflichtend — Umweltverträglichkeitsprüfung nach Richtlinie 2001/83/EG Art. 8(3)(g) [G]	kann die Zulassung nicht verhindern [S]
Herkunftsgemeinschaften	nein — eigenes Regime, Verordnung (EU) 511/2014 mit eigenen Kontrollstellen [S]	keine Kopplung an die Zulassung nachweisbar [O]

Zur vierten Zeile: Die Umweltverträglichkeitsprüfung ist Pflichtbestandteil des Antrags. Ihr Ergebnis kann nach geltender Richtlinie **kein Grund sein, die Zulassung zu versagen**. Die Kategorie ist vorhanden, wird ausgefüllt, geprüft — und ist für den Ausgang folgenlos.

Zur fünften Zeile: Die Verordnung (EU) 511/2014 verpflichtet Nutzende genetischer Ressourcen und damit verbundenen traditionellen Wissens zur Sorgfaltspflicht und sieht Kontrollstellen entlang der Forschungs- und Entwicklungskette vor. Diese Kontrollstellen sind nicht die Arzneimittelbehörde. Eine Verknüpfung, die die Zulassung von der Nutzenteilung abhängig machen würde, ist nicht auffindbar.

Befund 4: E2-c in der bisherigen Fassung ist **zu schwach und an einer Stelle falsch**. Der ökologische Risikoträger fehlt nicht in der Kategorienliste; er steht darin. Die Asymmetrie liegt nicht im Fehlen, sondern in zwei anderen Formen:

1. **Anwesenheit ohne Folge** — die Kategorie ist vorgesehen und kann den Ausgang nicht berühren (Umwelt).
2. **Getrenntes Regime** — die Kategorie existiert in einem anderen Verfahren, das keine Gewalt über die Zulassung hat (Herkunftsgemeinschaften).

Neue Fassung von E2-c: *Wer δ hält, bestimmt nicht nur, welche Risiken gezählt werden, sondern welche der gezählten Risiken den Ausgang berühren dürfen.*

Diese Fassung ist stärker als die alte, weil sie nicht am Nachweis einer Lücke hängt. Eine Lücke lässt sich durch Hinzufügen einer Kategorie schließen, ohne dass sich etwas ändert — die Umweltverträglichkeitsprüfung ist der Beleg dafür, dass genau das geschehen ist.

6 02 — Prägung der Entitätenerhebung

Dies ist der Punkt, von dem die Hauptthese abhängt. **E3** behauptet, McKennas Fragen seien produktiv gewesen; Bedingung 2 der Kategorie des produktiven Falschen verlangt, dass der spätere Forschungsgegenstand nicht bloß die Nachzeichnung der Behauptung ist. Übernimmt die Erhebung McKennas Vokabular, wäre der Befund zirkulär.

Zwei Erhebungen, methodisch unabhängig:

	Davis u. a. 2020	Michael, Luke & Robinson 2021
Fundstelle	<i>J Psychopharmacol</i> 34(9), 1008–1020, DOI 10.1177/0269881120916143 [G]	<i>Front Psychol</i> 12:720717, DOI 10.3389/fpsyg.2021.720717 [G]
n	2.561	36
Verfahren	Online, Freitextbericht zuerst , danach strukturierte Fragen [S]	Mikrophänomenologische Interviews unmittelbar nach der Erfahrung, induktiv kodiert [S]
Häufigste Beschreibungen	being, guide, spirit, alien, helper [G]	Rollen: zeigend, kommunizierend, helfend, fürsorglich, manipulierend, kontrollierend; Formen u. a. Clowns, Harlekine, oktopoide und schlangenartige Gestalten [S]
»Elfen« / »machine elves«	nicht unter den häufigsten [G]	nicht genannt [S]
McKenna erwähnt	nein [S]	nein [S]
Erwartungseffekte behandelt	nein [S]	nein [S]

Befund 5: Beide Erhebungen gewinnen ihre Kategorien aus Freitext, statt sie vorzugeben. In beiden erscheint McKennas Signalvokabular nicht unter den häufigen Beschreibungen. Wäre die Berichtslage lexikalisch von McKenna geprägt, müsste »Elf« oben stehen. Es steht nicht oben.

Die schwache Form des Einwands ist damit nicht gestützt.

Nachtrag v1.1: U11 §5 beziffert die lexikalische Erbschaft inzwischen. Über eine vierschrittige Zitationskette bis 2026 erreicht der Ausdruck »machine elves« die Fachliteratur — zugerechnet einer Arbeit von 2022, nicht McKenna — und steht dort bei **8 %** der Kategorienzuweisungen, hinter Gottheiten (17 %) und Außerirdischen (16 %). Die Erbschaft ist real und randständig. [G]

Befund 6: Keine der beiden Erhebungen hat Vorkenntnis erhoben oder Erwartungseffekte diskutiert. Die **starke Form** des Einwands — nicht, dass McKennas Wörter die Beschreibungen prägen, sondern dass sein Deutungsrahmen prägt, ob die Erfahrung überhaupt als Begegnung mit eigenständigen Akteuren gelesen wird — ist **ungeprüft und**

mit diesen Daten nicht prüfbar, weil die Frage nicht gestellt wurde.

Was sich ändert: E3 bleibt plausibel und unbelegt, aber der Status ist jetzt präziser. Der billigste Weg, auf dem E3 hätte scheitern können, ist versperrt. Der teure Weg steht offen und hat jetzt eine benannte Messvorschrift: **ein einziges zusätzliches Item** — Vorkenntnis psychedelischer Literatur, mit Nennung der Autoren — würde ihn begehbar machen. Solange keine Erhebung dieses Item führt, bleibt Bedingung 2 unentschieden.

7 Was sich am Werk ändert

Ort	Änderung
Hauptwerk IV.2, Zeile B2	Begründung primärbelegt; Belegstufe [S] → [G]; Zone unverändert Z3
Hauptwerk VI, E2-c	Neu gefasst — von »fehlt in der Liste« zu »darf den Ausgang nicht berühren«
Hauptwerk VII / U8 §4	Bedingung 2 von E3: schwache Form des Einwands nicht gestützt; starke Form offen mit Messvorschrift
Hauptwerk X, U2, U3, U6, U8	Offene Punkte auf den Stand dieses Berichts gezogen
U6 §7	Kategorienliste korrigiert; Umwelt ist vorgesehen, aber folgenlos
U6, Hauptwerk	COMP360: NEJM-Volltext [G]; Phase 3 ausdrücklich als nicht peer-reviewt [S]

Keine Zone der Geltungstabelle ändert sich. Die Verteilung 35 % widerlegt / 20 % unentscheidbar bleibt, Abb. 2 bleibt gültig.

8 Was offen bleibt

ID	Punkt	Warum nicht geschlossen
U9-O1	Fischer u. a. (1970), <i>Agents and Actions</i> 1(4), im Volltext	Nicht frei zugänglich; Richtungsangabe ist über die Arbeit von 1971 primärbelegt, die Zitationsprüfung im engeren Sinn nicht
U9-O2	Nichtversagungsregel der Umweltprüfung am Richtlinienentwurf selbst prüfen	Bisher über juristische Sekundärdarstellung belegt [S]
U9-O3	Fehlende Kopplung 511/2014 ↔ Zulassung positiv belegen	Ein nicht auffindbarer Verweis ist kein Beleg für sein Fehlen [O]
U9-O4	Erhebung mit Vorkenntnis-Item (starke Form von Bedingung 2)	Existiert nicht; nur durch neue Erhebung schließbar
U9-O5	Phase-3-Volltext COMP005/COMP006	Existiert nicht; nicht durch Recherche schließbar

Die letzten beiden sind die ehrlichsten Zeilen dieses Berichts: Sie sind nicht offen, weil zu wenig gesucht wurde, sondern weil das Gesuchte nicht existiert.

9 Ergebnis

- **O12** ist der Richtung nach geschlossen: Die zitierte Untersuchungsreihe misst keine Sehschärfe und findet für Psilocybin eine Störung der visuellen Anpassung. B2 bleibt Z3, jetzt primärbelegt.
- **O9** ist für Phase 2b geschlossen und für Phase 3 nicht schließbar. Der Publikationsstand selbst ist ein Befund zu δ.
- **O6** hat E2-c nicht bestätigt, sondern korrigiert. Die Kategorie fehlt nicht — sie ist folgenlos.
- **O2** versperrt die schwache Form des Zirkularitätseinwands und benennt für die starke Form eine Messvorschrift. E3 bleibt plausibel und unbelegt.

Der Bericht als ganzer: Von vier Prüfungen hat eine das Werk korrigiert, zwei haben es geschärft, eine hat eine Grenze der Prüfbarkeit sichtbar gemacht. Das ist die erwartbare Ausbeute eines ernst gemeinten Punktekatalogs. Ein Katalog, aus dem vier Prüfungen vier Bestätigungen erbringen, war kein Katalog.

10 Offene Punkte

Siehe Abschnitt 8 (U9-O1 bis U9-O5).

EN

U9 — Check Report

Four Open Points Worked

1 Task

The main work carries twelve open points, the sub-papers twenty-eight more. Four were marked “workable with existing material”: **O12** (the Fischer original), **O9** (COMP360 on peer-reviewed full texts), **O6** (category lists of regulatory procedures), **O2** (imprinting of the entity survey).

This paper works them and records what changes in the work. It is not a new argument but the evidence that the open points were not decorative.

One result up front: one of the four did not confirm a derivation of the work but corrected it.

2 Procedure

Each point was checked against primary sources where reachable. Where only a secondary account was available, that is marked [S] and the remaining step named. No point is recorded as closed whose evidence is absent.

3 O12 — The Fischer original

Claim B2: low-dose psilocybin raises visual acuity and thereby hunting success; McKenna cites Fischer et al. for this. The standing classification was **Z3** at evidence grade **[S]**: the secondary literature treats the citation as a misinterpretation.

Obtained: Hill, R. M. & Fischer, R. (1971): *Interpretation of visual space under drug-induced ergotropic and trophotropic arousal*. **Agents and Actions** 2(3), 122-130. DOI 10.1007/BF01966750. [G]

What it says: ergotropic arousal-inducing drugs — psilocybin among them — **lower human spatial distortion thresholds** and interfere with counter-adaptation to optical distortion, that is, with the expectation of seeing the world undistorted. Trophotropic chlorpromazine promotes that counter-adaptation. The authors treat optimisation as a cortical interpretive process and the interference as subcortical. [G]

Finding 1: the work measures no visual acuity. It measures adaptation to distortion — and finds, for psilocybin, an **interference** with that adaptation, not an improvement. The direction is now primary-sourced and runs against the claim.

What changes: B2 stays in **Zone 3**; the zone does not move. The **evidence grade of the grounds** rises from [S] to [G]. “Held to be a misinterpretation” is replaced by what the work measures and which way its finding points.

What stays open: the frequently cited 1970 paper (*Agents and Actions* 1(4)) is still not available in full text. What was obtained is a paper by the same authors from the same research programme. For the directional statement that suffices; for citation checking in the narrow sense — which sentence McKenna took from which page — it does not.

4 O9 — COMP360 on peer-reviewed full texts

Obtained: Goodwin, G. M., Aaronson, S. T., Alvarez, O., et al. (2022): *Single-Dose Psilocybin for a Treatment-Resistant Episode of Major Depression*. **New England Journal of Medicine** 387(18), 1637-1648. DOI 10.1056/NEJMoa2206443. [G]

Measure	Value
Participants	233 (25 mg: 79 · 10 mg: 75 · 1 mg control: 79)
Primary endpoint	MADRS, baseline to week 3
25 mg vs 1 mg	−6.6 (95% CI −10.2 to −2.9; P < 0.001)
10 mg vs 1 mg	−2.5 (95% CI −6.2 to 1.2; P = 0.18)
Adverse events	179 of 233 (77%)
Suicidal ideation or behaviour, or self-injury	in all dose groups

Finding 2: two statements in the full text were absent from the company communications used until now. First, the **middle dose did not separate from control** — the confidence interval includes zero. Second, suicidal ideation or behaviour or self-injury occurred **in all dose groups**, including under 1 mg.

Finding 3 — and it weighs more than the substitution itself: the phase 3 data (COMP005, COMP006, together over 1,000 randomised participants, MADRS at week 6, durability over 26 weeks) **exist in no peer-reviewed full text**. They exist as company announcements (2025, 2026) and as conference posters at the ASCP annual meeting (26–29 May 2026). Statements such as “highly statistically significant” are published; **effect sizes, confidence intervals**

and adverse-event figures are not. [S]

What this means for E2: the bearers of the risk are the more than 1,000 randomised participants. Disposition over which figures about their course exist publicly, and when, sits with the sponsor, who is at once the applicant for approval and the rights holder of the formulation. This is no longer a theoretical derivation but readable off the publication record: four years after the phase 2b journal full text, the decisive data exist only in forms that cannot be checked.

This is **interpretive disposition** in the sense of the differentiation of δ (main work VI.4) — not access, not production, but interpretive disposition.

What changes: main work and U6 now carry the NEJM full text as [G]. The phase 3 statements stay [S] and are explicitly marked as not peer-reviewed. O9 is thereby closed for phase 2b and **not closable** for phase 3 — not for want of searching, but because the full text does not exist.

5 O6 — Category lists of regulatory procedures

This is the point that corrects the derivation.

Derivation E2-c, standing version: *whoever holds δ determines which risks are counted as risks at all. Ecological and Indigenous risk bearers appear in no approval dossier.*

What the documents show:

Risk bearer	Provided for in the dossier?	Effect on the decision
Trial participants	yes, mandatory	decision-relevant
Later users	yes, mandatory	decision-relevant
Product quality	yes, mandatory	decision-relevant
Environment	yes, mandatory — environmental risk assessment under Directive 2001/83/EC Art. 8(3) (g) [G]	cannot prevent the authorisation [S]
Source communities	no — separate regime, Regulation (EU) 511/2014 with its own checkpoints [S]	no coupling to the authorisation demonstrable [O]

On the fourth row: the environmental risk assessment is a mandatory part of the application. Under the directive in force its result **cannot be a ground for refusing the marketing authorisation**. The category is present, is filled in, is assessed — and is without consequence for the outcome.

On the fifth row: Regulation (EU) 511/2014 obliges users of genetic resources and associated traditional knowledge to exercise due diligence and provides checkpoints along the research and development chain. Those checkpoints are not the medicines regulator. A coupling that would make authorisation depend on benefit sharing is not findable.

Finding 4: E2-c in its standing version is **too weak, and wrong in one place**. The ecological risk bearer is not missing from the category list; it is in it. The asymmetry lies not in absence but in two other forms:

1. **Presence without consequence** — the category is provided for and cannot touch the outcome (environment).
2. **Separate regime** — the category exists in another procedure that has no power over the authorisation (source communities).

New version of E2-c: *whoever holds δ determines not only which risks are counted, but which of the counted risks are permitted to touch the outcome.*

This version is stronger than the old one because it does not hang on demonstrating a gap. A gap can be closed by adding a category without anything changing — the environmental risk assessment is the evidence that exactly this has happened.

6 O2 — Imprinting of the entity survey

This is the point the main thesis depends on. **E3** claims McKenna's questions were productive; condition 2 of the category of the productive false requires that the later research object is not merely a retracing of the claim. If the survey took over McKenna's vocabulary, the finding would be circular.

Two surveys, methodologically independent:

	Davis et al. 2020	Michael, Luke & Robinson 2021
Source	<i>J Psychopharmacol</i> 34(9), 1008–1020, DOI 10.1177/0269881120916143 [G]	<i>Front Psychol</i> 12:720717, DOI 10.3389/fpsyg.2021.720717 [G]

n	2,561	36
Procedure	Online, free-text account first , structured questions after [S]	Micro-phenomenological interviews immediately post-experience, inductively coded [S]
Commonest descriptors	being, guide, spirit, alien, helper [G]	Roles: showing, communing, helping, nurturing, manipulating, controlling; forms include clowns, harlequin jesters, octopoid and serpentine figures [S]
“Elves” / “machine elves”	not among the commonest [G]	not named [S]
McKenna mentioned	no [S]	no [S]
Expectancy effects discussed	no [S]	no [S]

Finding 5: both surveys derive their categories from free text rather than supplying them. In neither does McKenna’s signature vocabulary appear among the common descriptors. Were the reporting lexically imprinted by McKenna, “elf” would stand at the top. It does not stand at the top.

The weak form of the objection is thereby unsupported.

Addendum v1.1: U11 §5 now numbers the lexical inheritance. Across a four-step citation chain to 2026 the expression “machine elves” reaches the specialist literature — attributed to a 2022 paper, not to McKenna — and stands there at **8%** of category assignments, behind deities (17%) and aliens (16%). The inheritance is real and marginal. [G]

Finding 6: neither survey recorded prior exposure or discussed expectancy effects. The **strong form** of the objection — not that McKenna’s words shape the descriptions, but that his interpretive frame shapes whether the experience is read as an encounter with autonomous agents at all — is **untested and untestable with these data**, because the question was not asked.

What changes: E3 remains plausible and unevidenced, but its status is now more precise. The cheapest route by which E3 could have failed is blocked. The expensive route stands open and now has a named measurement prescription: **a single additional item** — prior exposure to psychedelic literature, with authors named — would make it walkable. As long as no survey carries that item, condition 2 stays undecided.

7 What changes in the work

Place	Change
Main work IV.2, row B2	Grounds primary-sourced; evidence grade [S] → [G]; zone unchanged at Z3
Main work VI, E2-c	Recast — from “missing from the list” to “not permitted to touch the outcome”
Main work VII / U8 §4	Condition 2 of E3: weak form of the objection unsupported; strong form open with a measurement prescription
Main work X, U2, U3, U6, U8	Open points brought to the state of this report
U6 §7	Category list corrected; the environment is provided for, but without consequence
U6, main work	COMP360: NEJM full text [G]; phase 3 explicitly marked not peer-reviewed [S]

No zone of the validity table changes. The distribution 35% refuted / 20% undecidable stands, Figure 2 remains valid.

8 What stays open

ID	Point	Why not closed
U9-O1	Fischer et al. (1970), <i>Agents and Actions</i> 1(4), in full text	Not freely accessible; the directional statement is primary-sourced via the 1971 paper, the narrow citation check is not
U9-O2	Check the non-refusal rule of the environmental assessment against the directive text itself	So far evidenced through legal secondary commentary [S]
U9-O3	Evidence the missing coupling 511/2014 ↔ authorisation positively	An unfindable reference is no evidence of its absence [O]
U9-O4	A survey carrying a prior-exposure item (strong form of condition 2)	Does not exist; closable only by a new survey
U9-O5	Phase 3 full text COMP005/COMP006	Does not exist; not closable by searching

The last two are the most honest lines in this report: they are open not because too little was searched, but because what was sought does not exist.

9 Result

- **O12** is closed as to direction: the cited research programme measures no visual acuity and finds, for psilocybin, an interference with visual adaptation. B2 stays Z3, now primary-sourced.
- **O9** is closed for phase 2b and not closable for phase 3. The publication record is itself a finding about δ .
- **O6** did not confirm E2-c but corrected it. The category is not missing — it is without consequence.
- **O2** blocks the weak form of the circularity objection and names a measurement prescription for the strong form. E3 remains plausible and unevidenced.

The report as a whole: of four checks, one corrected the work, two sharpened it, one made a limit of testability visible. That is the expected yield of a seriously meant list of open points. A list from which four checks return four confirmations was not a list.

10 Open points

See section 8 (U9-O1 to U9-O5).